

DAS CRIMSON CIRCLE MATERIAL
Die Kharisma Serie
SHOUD 10 „Kharisma Nr. 10“
vorgestellt von ADAMUS, gechannelt von Geoffrey Hoppe
dem Crimson Circle präsentiert am
04. Juli 2015
www.crimsoncircle.com

Übersetzung: Birgit Junker
Lektorat: Gerlinde Heinke

Ich Bin Das Ich Bin, Adamus von St. Germain.

Die liebe Linda von Eesa erwähnte: „Wer kommt heute herein?“ Wer kommt heute herein? Wird es Adamus sein - schonungslos? Wird es St. Germain sein - einfühlsam, tiefgründig, liebevoll?

Wer wird es sein?

Nun, das ist eine interessante Frage, weil die Antwort immer die gleiche ist. Es seid ihr. Ihr kommt herein. Dies ist eure Zeit. Dies ist eure Versammlung. Die Musik spielt – wunderschöne, wunderschöne Musik* für eine Veränderung – wunderschöne Musik spielt heute und ihr kommt herein, abgelenkt durch ein paar Bilder, etwas Musik. Dann zieht ihr ein und ihr erlaubt euch.

(*Bezieht sich auf das „Buch der Liebe“, das kurz vor dem Channelings gespielt wurde)

Ein sicherer Raum. Eine wunderschöne Umgebung, umgeben von anderen liebevollen Wesen. Ihr kommt herein und sagt: „Tun wir es. Bewegen wir uns zu dieser nächsten Ebene hin. Legen wir ein paar Dinge ab, die schon vor einer langen Zeit hätten abgelegt werden müssen. Tun wir so, als würden wir irgendetwas anhören, aber erlauben wir es uns wirklich einfach. Jetzt, nach ein paar Monaten des Nichtzusammenseins, lasst es uns erlauben.“ Oh, die verrückte Außenwelt, all der Lärm und die Unruhe, wird es besser werden? Nein. Erlauben wir es uns einfach in diesen 90 Minuten oder mehr, die wir gemeinsam verbringen. Es seid also ihr.

Ich komme herein mit einer Vielzahl von verschiedenen Gesichtern oder Handlungen, Handlungen meines Bewusstseins. Heute ist es eine wunderschöne Kombination aus Adamus und St. Germain, doch hauptsächlich aus euch. Macht also während des Tages, während wir dort hindurchgehen, ausfindig – wann ist es Adamus, wann ist es St. Germain? Hm. Ich werde euch einen Hinweis geben. Es wird nicht immer zum angebrachtesten Zeitpunkt sein, dass es Adamus ist.

Adamus, die Adam-Energie. Nicht Adam als Mann, sondern die Adam Kadmon Energie, das Muster der Menschen auf Erden. Es hat nichts zu tun mit männlich oder weiblich, aber es ist der Adam. Adam-us, Adamus, Adam, jeder von uns, jeder von euch, der eine menschliche Form angenommen hat, auf diese Reise gegangen ist. Ah! Was für eine erstaunliche Reise es ist.

Freiheit

Und hier sind wir, am 4. Juli 2015. Solch eine Ehre. Der 4. Juli klingt für mich besonders. Es ist eigentlich der 2. Juli, aber mischen wir uns nicht in historische Details ein. Doch der 4. Juli ist immer besonders. Warum? Weil ich dabei behilflich war, dieses großartige Land zu erschaffen. Und auch wenn ihr nicht aus den Vereinigten Staaten von Amerika seid, dies ist kein patriotischer Wortschwall. Ich glaube nicht so sehr an patriotische Tiraden. Es war ein neues Potenzial, ein Potenzial für Freiheit und Souveränität. Es geht dabei nicht um Regierungen – impliziert, es hat damit nichts zu tun – sondern um eure Freiheit und Souveränität. Und ihr seid aus der ganzen Welt hierher gekommen – eure Vorfahren – aus ganz Europa, Südamerika, Asien, von überall rund um die Welt, um hier zu sein, um etwas, genannt Freiheit, zu erlauben.

Hat es funktioniert? In hohem Maße, ja. Die Welt ist vollkommen anders als sie es im Jahr 1776 war. Lichtjahre voraus hinsichtlich Respekt und Gleichheit, und ihr seht es mehr und mehr jeden Tag, rund um die ganze Welt. Es ist momentan ansteckend, diese ganze Sache der Freiheit.

Wie ihr wisst, sagte ich ab dem Zeitpunkt, als ich hereinkam, nachdem der liebe, liebe Tobias gegangen war, dass sich dies um Freiheit dreht. Und was in der Welt vor sich geht, falls ihr wissen wollt, warum die Energien tun was sie tun, so dreht sich alles um Freiheit.

Einige Leute sind dafür bereit, viele sind es nicht. Einige Leute lieben das Wort und das Konzept, aber sie sind nicht bereit, es in ihr Leben zu übernehmen. Freiheit erfordert eine enorme Verantwortung.

Es ist Freiheit von allem, während wir in den heutigen Tag hineingehen werden. Es ist nicht nur die Steuerfreiheit. Es ist nicht nur die Religionsfreiheit oder sogar die Freiheit von Politik, es ist eure Freiheit – von euch selbst, mit euch selbst.

Diejenigen, die sich über Regierungsfreiheit auslassen, sollten für einen Moment innehalten und sich anschauen – sind sie in ihrem Inneren frei? Es hat nichts mit Verschwörungen zu tun, mit Unternehmen, Regierungen, Religionen oder irgendetwas anderem, denn man kann sogar in der größten Dichte frei von all diesen anderen Faktoren sein. Ihr könnt im Gefängnis sein und absolut frei sein. Es ist tatsächlich eine enorme Erfahrung, in einem Gefängnis zu sein und eure eigene Freiheit finden zu müssen. Eine enorme Erfahrung. Das Leben wird niemals mehr dasselbe sein.

Ich war maßgeblich daran beteiligt, mit jenen hier in Europa zu arbeiten, speziell mit denjenigen, die ihr als die Freimaurer kennt, um diesen Ort der Freiheit zu erschaffen. Es war tatsächlich nicht der einzige Ort. Es gab zahlreiche Orte, insbesondere Australien und andere Länder rund um die Welt. Ich möchte nicht auf die Liste eingehen, weil ihr anfangen werdet zu vergleichen, aber dies war einer der Orte. Er hatte die angemessenen Energien. Er hatte die angemessenen Absichten, also fing es an, zusammenzukommen.

13 Kolonien, 13 ursprüngliche Kolonien, und natürlich die Nummer 13 – welche überhaupt nicht schlecht ist. Genau genommen ist es eine sehr, sehr heilige Zahl. Aber sie bekam ihren schlechten Ruf am Freitag, den 13. Wie viele von euch wissen, woraus Freitag der 13. hervorgegangen ist? Warum der 13.? Nun, es hatte mit den Tempelrittern zu tun, die vor einer langen, langen Zeit im Namen der Kirche und der Regierungen zu den unterschiedlichsten Orten in Europa am Freitag den 13. gerufen worden sind; die zu einem Treffen gerufen wurden, zu einer großen Versammlung und Feier, und an diesem Tag exekutiert wurden. Seitdem hat also Freitag der 13. diesen Ruf gehabt, diese Energie um sich herum.

Die meisten verstehen es nicht. Sie hören lediglich „Freitag, der 13.“ Sie sind abergläubisch. 13, eine wunderschöne Zahl, 13 Kolonien begründeten die Vereinigten Staaten von Amerika.

Und die Unabhängigkeitserklärung - welche zu dieser Zeit, als sie geschrieben und unterzeichnet wurde, eigentlich nicht so genannt wurde - über die Unabhängigkeitserklärung stimmte zu dieser Zeit tatsächlich der Kontinentalkongress ab, am 2. Juli, nicht am 4. Juli, aber der 4. Juli hatte ein etwas besseres numerologisches Datum – und sie, der finale Entwurf, wurde letztendlich bestätigt. Doch in ihr gibt es bestimmte Dinge, und wieder, ich war dort gewissermaßen verkörpert, arbeitete mit den Gründungsvätern. Auch ein großer, großer Einfluss, den ich und die Freimaurer bei der Entwicklung davon hatten.

Und eine der gebräuchlichsten Redewendungen im damaligen Bewusstsein war „Alle Männer sind gleich erschaffen worden.“ Tatsächlich war das nicht der ursprüngliche Wortlaut. Der Wortlaut, den wir wollten, wurde später geändert. Was wir wollten war „alle Wesenheiten sind gleich.“ Doch seht ihr, die Gründungsväter waren alles Männer, also hieß es „Alle Männer sind gleich.“ Tatsächlich hatte ich in der ursprünglichen Version geschrieben: „Alle Wesenheiten sind gleich, aber einige haben einfach mehr Karma als andere“ (lachend). Das wurde natürlich rausgeschnitten.

Es ist sehr wahr. Alle beseelten Wesen sind gleich. Gleich in Gelegenheit, gleich in Potenzial, gleich in ihrer Freiheit. Aber viele tragen eine Menge Karma. Karma aus ihren vergangenen Leben, Karma von ihren Vorfahren, Karma von der Gesellschaft. Viele von ihnen tragen das und darum geben sie sich nicht die wahre Freiheit, die sie wirklich verdienen.

Die Diskussion über Karma geht weit zurück zu der Zeit von Tobias, der sagte, es ist nur ein Glaubenssystem. Es ist nicht real. Es ist nicht dort draußen im Kosmos. Niemand verfolgt das nach. Es gibt wirklich keine Akasha-Aufzeichnungen, die all das aufzeichnen. Man ist in dem Moment frei von Karma, wenn man es loslässt. Ihr könntet das schlimmste Vorstrafenregister der Welt haben, ihr könnt Leben über Leben voller schlechter Taten haben, und der Moment, wo ihr sagt: „Ich gebe diese Belastung, dieses Karma, frei. Ich gebe es frei, frei von Schuld.“ Es ist schwer das zu tun, wenn man sich selbst als schlecht empfindet, wenn man andere Leute verletzt hat, wenn man sich selbst verletzt hat. Es fühlt sich fast verantwortungslos an. Aber es ist tatsächlich das Verantwortungsvollste, was man tun kann, denn in dem Moment, wo ihr euer Karma loslasst, der Moment, wo ihr eure Wahrnehmungen der Vergangenheit loslasst, verändert sich das zukünftige Potenzial. Wie Tobias sagte, ist die Zukunft die geheilte, freigegebene Vergangenheit.

Die Gründungsväter haben also auch beim Schreiben des ursprünglichen Dokuments eine Zeile eingefügt, dass „Alle Wesenheiten das Recht auf Streben nach Leben, Freiheit und Glück haben.“ Tatsächlich wurde es dann natürlich in der ursprünglichen Version geändert, und die ursprüngliche Version lautet „Alle Wesenheiten haben das nicht-außerirdische Recht...“ (ein paar kichern), denn seht ihr, Außerirdische sollten die Menschen und die menschliche Art nicht störend beeinflussen. Was wissen sie über die menschliche Reise? „Alle Wesenheiten haben das nicht-außerirdische Recht auf Leben, Freiheit und das Streben nach Erleuchtung.“ Das Streben nach Erleuchtung. Es war tatsächlich Benjamin Franklin, der sagte: „Ich finde das Wort nicht so gut. Erleuchtung, was bedeutet das? Wie werden es die Menschen wahrnehmen?“ Und natürlich wollte er es umändern in „Glück.“ Und ich sagte: „Ben...“ (Lachen) Das tat ich. Das tat ich wirklich. Ich sagte: „Ben, was bedeutet Glück überhaupt?“ Und Ben setzte ein großes Lächeln auf.

Nun, Ben war ein ziemlicher Genussmensch, er liebte das Essen, das Trinken, die Damen, alles, was sein gutes altes Genusszentrum anregte. Und er hatte ein großes Lächeln auf seinem Gesicht. „Glück“, sagte er, „jeder wird wissen, was es bedeutet.“ Also wurde es geändert. Anschließend sagte ich: „Ben, geh einfach und lass einen Versuchsballon steigen“ (lachend). Ich mag diese Veränderung nicht, die dort eingefügt wurde. Aber es ist, was es ist – „Leben, Freiheit und das Streben nach Glück.“ Und wenn ihr meine Geschichten glaubt, liebe ich euch. (Mehr kichern.) Obgleich die meisten davon wahr sind. Ich war wirklich dort. Die Freimaurer hatten einen unglaublichen Einfluss auf die Gründung dieses Landes. Es dreht sich um Freiheit.

Freiheit. Ich werde darauf zurückkommen, worüber wir vor Jahren gesprochen haben und was so viele Leute aufgeregt hat. Seid ihr bereit für eure eigene Freiheit, davon wie ihr euch selbst wahrnehmt, von den Begrenzungen eurer Selbstwahrnehmung? Freiheit hat nichts mit der Außenwelt zu tun. Freiheit ist eine sehr persönliche Sache in eurem Inneren. Frei, ihr zu sein. Frei von der Schuld oder der Scham oder der Last der Vergangenheit.

Ihr werdet darüber hinwegkommen, es gibt keine Regierung, es gibt keine Religion, es gibt keine Nachbarschaft oder irgendjemanden, der euch sagen kann, wie man lebt. Ihr geht einfach raus aus diesem Algorithmus. Ich werde später mehr darüber sprechen.

Hier sind wir also am 4. Juli 2015. Hier sind wir – hier seid ihr – in der Umsetzung – nicht in dem Streben, sondern in der Umsetzung – eures Lebens, wie ihr es erschaffen wollt, Freiheit und Erleuchtung.

Lasst uns damit einen guten tiefen Atemzug nehmen.

Erstaunliche Energien fließen momentan einfach hindurch. Hm.

In Ordnung, fangen wir an. Hm. (Adamus pfeift und summt dann) Hm, mm, mm, mm.

Warum habt ihr gewartet?

In unserem letzten Shoud sagte ich, was hält euch zurück? Warum habt ihr gewartet? Warum habt ihr auf die Erleuchtung gewartet? Was war es? Und ich sagte wirklich, sobald ihr es versteht, nur ein paar Worte, sobald ihr es versteht, werdet ihr es erlauben. Was habt ihr gefühlt? Als ihr von hier gegangen seid, habt ihr euch überhaupt erinnert? Nein, wahrscheinlich nicht.

Nun, lasst uns trotzdem ganz schnell mit dem Mikrofon herumgehen. Warum habt ihr gewartet? Und ich werde euch genau jetzt etwas sagen. Linda wird jemandem das Mikrofon aushändigen und sie werden durchdrehen, wer auch immer es bekommt. Haltet für einen Moment inne. Denkt nicht darüber nach. Sagt einfach, was immer aus eurem Mund herauskommt, solange es nicht zu lange dauert. Sagt es einfach, weil ihr es bereits wisst. Ihr beginnt darüber nachzudenken und ihr fangt an, mir eine Makyō Antwort zu präsentieren und dann werden all die Energien sehr sonderbar. Sagt es einfach. Warum habt ihr gewartet? Linda, wir werden nur vier Leute drannehmen.

Warum hast du gewartet, David?

DAVID: Nun, eigentlich liebe ich wirklich Geoff's Kommentar von vorhin - süchtig nach dem Leben.

ADAMUS: Ja. Gut.

DAVID: Ich meine, dass das mit mir in Resonanz geht.

ADAMUS: Ja.

DAVID: Und der andere Teil davon ist - es ist ein „und“ -, dass ich nicht einfach nur Erleuchtung erlangen und gehen wollte, sondern das Leben tatsächlich zum ersten Mal wirklich, wirklich genießen wollte.

ADAMUS: Gut. Ausgezeichnete Antworten. Ausgezeichnet.

Der Nächste. Warum habt ihr gewartet? Linda ist auf Beute aus. Warum hast du gewartet?

SUE: Der Grund, der mir einfiel, war, zu dieser Zeit hier zu sein, speziell zu dieser Zeit.

ADAMUS: Okay, und was ist mit dieser Zeit?

SUE: Sie ist magisch.

ADAMUS: Gut. Ja.

SUE: Ja, um zu verstehen und zu fühlen ...

ADAMUS: Aber weißt du, es war auch magisch ...

SUE: Nein.

ADAMUS: ... in einem anderen Leben, vor zwei oder dreien. Es war ziemlich cool.

SUE: Oh, okay.

ADAMUS: Ja, ja. Ja.

SUE: Ja.

ADAMUS: Magisch. Okay. Gibt es in deinem Leben Magie?

SUE: Äh, nein. (sie lacht). Zur Zeit nicht.

ADAMUS: Okay, aber wir warten.

SUE: Ja.

ADAMUS: Wow. Weißt du, ich war draußen in der Zukunft und ich sehe ungefähr im Jahr 2077, dass es wirklich eine magische Zeit ist, und du könntest warten und dafür wieder zurückkommen.

SUE: Nein.

ADAMUS: Nein. Du willst es jetzt.

SUE: Ja. Tun wir es jetzt.

ADAMUS: Wie wirst du es tun?

SUE: Mich hingeben. Erlauben.

ADAMUS: Dich was hingeben?

SUE: Mich mir selbst hingeben.

ADAMUS: Gut. Nennen wir es erlauben.

SUE: Erlauben, gut.

ADAMUS: Sich hingeben klingt so unterwürfig.

SUE: Richtig. Nun ja, die Leute ...

ADAMUS: Schlag mich! Schlag mich! (Sie lachen.)

SUE: Erlauben.

ADAMUS: Erlauben. Gut.

SUE: Und die Erlaubnis in mir fühlen.

ADAMUS: Okay.

SUE: Ja.

ADAMUS: Danke.

SUE: Gerne.

ADAMUS: Noch zwei weitere. Warum habt ihr gewartet? Ja.

Warum hast du gewartet?

ALI: Mir kam, dass ich gewartet habe. Ich habe mir nicht vertraut.

ADAMUS: Okay. Vertraust du dir jetzt?

ALI: Ich vertraue mir immer mehr.

ADAMUS: Das ist nicht das, was ich gefragt habe.

ALI: Ja, tue ich.

ADAMUS: Weil „immer mehr“ immer so weitergeht.

ALI: Ich vertraue mir.

ADAMUS: Gut. Das finde ich gut. Auch wenn du es nicht glaubst, weil Glaubensvorstellungen eher dünn und falsch sind, auch wenn du es nicht glaubst, schauspielere es. Einfach so - (er haut auf sein Podium) das mag ich! - schauspielere es.

ALI: Okay.

ADAMUS: Und weißt du, was dann passiert?

ALI: Es ist.

ADAMUS: Du wirst es später sehen, dann ist es. Es gibt ... Ich werde später über Algorithmen sprechen und wie das alles geschieht. Gut. Ich liebe es. Noch einer. Ich habe bislang noch nicht *die* Antwort bekommen, aber wir bekommen einige gute Antworten. *Die* Antwort ist übrigens die Adamus-Antwort. (Adamus kichert)

Ja. Warum hast du gewartet?

SART: Ich hänge hier herum wegen Eiscreme. (Lachen)

ADAMUS: Weißt du, ich hasse es dir zu sagen, dass die Kuh tot ist.

SART: Wahrscheinlich aus Angst.

ADAMUS: Angst.

SART: Ja.

ADAMUS: Das ist gut.

SART: Angst.

ADAMUS: Angst wovor?

SART: Angst, das Physische zu verlassen.

ADAMUS: Ja.

SART: Und ...

ADAMUS: Nun, du hast es viele Male getan.

SART: Ja.

ADAMUS: Du bist dabei, es zu tun - nicht sofort, aber später. Später. Angst. Was denkst du, geschieht dort drüben?

SART: Ich denke, es ist die Angst davor, es in dieser Zeit nicht zu Ende gebracht zu haben.

ADAMUS: Ahhh! Jetzt haben wir es - die Angst, es nicht zu Ende zu bringen.

SART: Ja.

ADAMUS: Was gibt es zu beenden?

SART: Ich habe keine Ahnung (sie lachen).

ADAMUS: Siehst du das Problem, was dies verursacht? Du bist wirklich sehr genau und sehr offen darüber. Nicht beendet. Das ist eine der Abhängigkeiten des Lebens, über die wir im August sprechen werden. „Ich bin nicht fertig.“ Fertig mit was? „Ich weiß es nicht.“ Doch du bist nicht fertig.

SART: Ja.

ADAMUS: Glaubst du nicht, dass das einfach für immer und immer und immer und immer so weitergehen würde, und das tut es. Es ist eine Abhängigkeit vom Leben. Ja. Gut.

SART: Ja.

ADAMUS: Danke.

Ich stellte also die Frage, warum habt ihr gewartet? Meine Antwort, wenn ich das Mikrofon hätte, was ich habe, würde sein: „Das habe ich nicht.“ Ich habe es nicht. Es ist irgendwie ein bisschen eine Alberei, aber „das habe ich nicht. Ich lebe und ich erfahre. Ich bin ein Mensch, der durch Herausforderungen geht, aber der durch ein erstaunliches Erwachen geht, das wirklich bereits geschehen ist – es ist das ‚und‘, es ist bereits da, aber ich habe Spaß, Adamus. Ich habe einen Riesenspaß. Warum? Weil ich erkenne, dass es bereits da ist. Ich bin bereits erleuchtet. Und ich erkenne, ich kann immer noch das Spiel spielen. Ich kann immer noch abhängig vom Leben sein. Ich kann immer noch Spaß haben. Ich kann immer noch ... Weißt du, zu lernen macht viel Spaß. Und aufzublühen, sich zu entfalten macht viel Spaß, also tue ich das auch, Adamus.“

Das nächste Mal also, wenn ich die Frage stelle: „Warum hast du gewartet?“ „Das habe ich nicht. Das habe ich nicht. Ich bin erleuchtet und ich habe auch Spaß dabei, dieses Spiel zu spielen. Verdammte! Ich erschaffe Dinge so wie du. Verdammte! Ich habe einfach Spaß dabei, Dinge zu tun, die ich mir in anderen Lebenszeiten nicht erlaubt habe! Ich habe heute Nachmittag eine Party. Weil ich es kann, Adamus. Deshalb.“

(Kurze Pause)

Ein Schweigen überkommt das Publikum (ein wenig lachen). Ich bin mir nicht sicher, ob dies eins von diesen weisen „Oh ja“-Schweigen war oder eins von diesen „Wovon redet er?“ (Adamus kichert) „Würdest du bitte das Bier öffnen und damit fortfahren!“

Glaubst du an Gott?

Okay, die nächste Frage, Linda auf dem Sprung. Die nächste Frage. Übrigens möchte ich es heute einfach halten. Ich weiß, ihr habt eine Party, also möchte ich einfach mit den Dingen weitermachen. Wir werden also nicht sehr tief gehen. Dies wird nicht einer dieser klassischen Shouds sein, wenn das in Ordnung ist. Es gibt einige, die lediglich sind. Ich meine, es ist sozusagen einfach diese Zeit im Monat und wir mussten es einfach tun.

Die nächste Frage ist also, glaubt ihr an Gott?

Gut, nun, seid ihr euch darüber im Klaren, dass auf diesem Planeten ungefähr 78% der Weltbevölkerung an die Gestalt eines Gottes glauben? Natürlich mehr oder weniger und natürlich an verschiedene Götter, aber ungefähr 78% glauben an dieses Oberste Wesen oder diese Oberste Kraft außerhalb von sich selbst. Das lässt ungefähr 22% übrig und ungefähr 10% davon sind tatsächlich eingeschworene Atheisten: „Es gibt keinen Gott.“

Ihr wisst natürlich, es spielt keine Rolle. Ihr könnt Gott leugnen, aber das Lustige an einem Atheisten ist, ein wahrer Atheist würde das noch nicht einmal in Erwägung ziehen. Er kennt das Wort nicht. Es ist nicht in seinem Bewusstsein. Das ist ein wahrer Atheist. Sie sind wie: „Was hast du gesagt? Worüber sprichst du?“ Sie haben kein Verständnis von Gott. Die sogenannten Atheisten, sie gehen in ihrem mentalen Verstand ständig hin und her über Gott. Es spielt für mich keine Rolle, ob sie es glauben oder nicht. Tatsächlich sind Atheisten diejenigen, mit denen man am leichtesten arbeiten kann. Sie haben nicht so viele vorgefasste Ansichten oder große Hoffnungen oder Wünsche. Sie leben, sie sterben.

Wenn sie sterben, macht es viel Spaß, mit ihnen zu arbeiten. „Hallo! Du bist tot!“ Und sie sagen ungefähr: „Nein, bin ich nicht, ich kann mich immer noch fühlen. Ich bin immer noch bewusst.“ „Aber du bist tot. Du hast keinen Körper! Schau, lass es mich dir zeigen. Siehst du diesen Autounfall dort unten? Das bist du.“ „Haaah! Ohhhh! Es gab also einen Gott! Ohhh! Ohhhhh! Ich hätte auf meine Mutter hören sollen.“ (Lachen)

Dann fangen sie natürlich an zu beichten, was ich nicht hören will. Sie denken, jetzt ist die Zeit zu beichten und ... nein, nein, nein, nein, nein. Es ist wie: „Weißt du, du bist tot, du hast einfach nur keinen Körper mehr und du kannst immer noch ein Atheist sein. Du kannst immer noch ein Atheist sein. Das ist in Ordnung.“ Wir werden später darauf zu sprechen kommen. Es ist wirklich ziemlich lustig.

Und dann gibt es einen Prozentsatz in der Bevölkerung, die es einfach nicht kapieren. Ich meine Gott, alles. Sie kapieren es nicht. Sie möchten es nicht kapieren. Es sind keine Atheisten, es sind keine Ungläubigen. Sie kapieren es einfach nur nicht. Sie möchten es nicht kapieren. Es ist zu viel zum Nachdenken. Ihr versucht mit ihnen über das Jenseits oder Spirit oder Gott oder Wunder oder irgendetwas zu sprechen. Sie sind so fokussiert auf die rudimentären Kerndinge des Lebens, dass sie es nicht kapieren.

78 % der Menschheit auf diesem Planeten glaubt an irgendeine Art von Oberstem Wesen. Das ist wahrscheinlich eines der aller-allerwichtigsten Konzepte des Massenbewusstseins von allen, von allen auf diesem Planeten. Ihr könnt euch also vorstellen, welchen Einfluss das hat.

Also Linda, lass uns hier wieder ins Publikum rennen; ich werde die Frage stellen, glaubst du an Gott?

Ja. April, glaubst du an Gott?

APRIL: Nicht an die typische Definition von Gott, nein.

ADAMUS: In Ordnung, gut. Und an welche Definition dann?

APRIL: (hält inne) Bewusstsein, nehme ich an. Es würde eine Wahrnehmung sein, eine Kraft.

ADAMUS: Betest du?

APRIL: Nein.

ADAMUS: Nein. Es wäre in Ordnung, wenn du es tun würdest. Glaubst du daran, dass es irgendein höheres Wesen gibt?

APRIL: Nicht höher, nein.

ADAMUS: Niedriger?

APRIL: Auch nicht niedriger (sie lachen). Nein, ich ...

ADAMUS: Und du erkennst - bitte, für euch alle, ich spiele so mit euch, um die Energien zum Laufen zu bringen. Ja, okay. Nicht höher, nicht niedriger. Was?

APRIL: (hält wieder inne) Ich versuche hier, aus meinem Kopf rauszugehen.

ADAMUS: Es ist schwer. Ja, es ist schwer, das zu tun.

APRIL: Ja!

ADAMUS: Ja, wirklich schwer. Was du machst, ist, du nimmst einen tiefen Atemzug und dann spucke ich auf dich. (Sie schnappt nach Luft, das Publikum sagt „Ohhhh!“) Es hat sie aufgeweckt!

APRIL: (lacht) Ja!

ADAMUS: Sie ging ... Ich habe es nicht wirklich getan, aber seht ihr? Ohhhh, ich sage es wieder und immer wieder, wenn ihr unterrichten wollt, müsst ihr ablenken können. Das müsst ihr wirklich, denn es geschieht, dass die Leute in ihren Kopf gehen und dann darin so begrenzt und verstopft werden. Ihr müsst etwas tun, um abzulenken. (Adamus gibt vor, wieder zu spucken; ein paar kichern.) Wir haben dich also jetzt aus deinem Kopf geholt. Nun, du hattest wirklich, während all dieser Ablenkung, eine Art gutes Gefühl oder irgendetwas, was hochkam. Was war das über Gott?

APRIL: Ich bin Gott.

ADAMUS: Gut.

APRIL: Alles ist ein Teil von mir.

ADAMUS: Besser geht's nicht?

APRIL: Ja. Das ist verdammt gut! (Sie kichern.)

ADAMUS: Gut. Ihr lernt. Und gib mir einfach ein Wort, um den Gott zu beschreiben, in den du dich hinein fühlst.

APRIL: Lieblichkeit.

ADAMUS: Lieblichkeit. Es ist nicht das Wort, das ich benutzen würde, um Gott zu beschreiben, aber ich mag es. Ich mag es.

APRIL: Ich wollte Liebe sagen.

ADAMUS: Wisst ihr, holt unsere echte Schreibtafel hier hoch. Nicht - dieses Ding (das iPad) ist sehr seltsam.

LINDA: Nein, aber du bist es!

ADAMUS: Bringt die Flipchart hier hoch. (Die Flipchart wird auf die Bühne gebracht)

Also gut, Lieblichkeit. Gut. Danke.

APRIL: Danke.

ADAMUS: Uiiii! Ist es nicht eine Erleichterung, damit fertig zu sein?

APRIL: Ja.

ADAMUS: Oh! Aber weißt du, was später geschehen wird? Du wirst diesen Moment wieder durchleben, der für die Geschichte aufgezeichnet wurde und der auf Video ist. Du wirst ihn wieder erleben und du wirst in deinem Verstand hin- und hergehen: „Was hätte ich sagen sollen? Was hätte ich sagen sollen? Verdammt nochmal!“

LINDA: Oh, schau dir das an!

ADAMUS: „Adamus hatte mich vor Ort. Verdammt, Adamus war ... ich wusste es, aber ich konnte es einfach nicht sagen.“ Und dann wirst du es verstehen. Gut.

(Er schaut auf die Flipchart-Tafel und bemerkt, dass die Beine davon nicht ausgefahren sind) Oh, okay. Ich werde dann einfach dies tun, wenn ich schreibe (kniet auf dem Boden). Danke, meine Herren (viel Lachen).

SART: Hey, ich habe gefragt!

ADAMUS: Nein, ist schon gut. Sie wollen mich immer auf den Knien haben. Ich weiß nicht warum.

LINDA: Du hast dich nach Gott erkundigt.

ADAMUS: Sicher. Warum nicht? (Mehr Kichern; jemand kommt und bringt die Flipchart in Ordnung.)

Während wir also warten: Von den 78%, die an Gott glauben, gibt es eine Vielzahl verschiedener Arten, um es zu definieren. Einige glauben an Deismus, einen großen Gott dort oben. Ein Gott, allmächtig, wirklich distanziert, doch irgendwie über allem - über allem; den Angelegenheiten der Menschen, den Angelegenheiten des Universums - aber irgendwo weit dort draußen, die Gottheit dort draußen.

Und es gibt viele unterschiedliche Religionen, die ihre eigene Definition von der Gottheit haben. Da gibt es einige, die es Allah nennen, einige, die es Gott nennen. Es gibt einige, die es Spirit oder was auch immer nennen, aber Gottheiten.

Es gibt jene, die eine pantheistische Sichtweise von Gott haben - Gott ist in allem. Gott ist Natur. Gott ist in der Luft. Gott ist in uns allen. Doch auch in diesem Glaubenssystem ist Gott immer noch größer. Es ist in allem, aber irgendwie ist es dennoch immer noch größer. Diese sind die zwei primären Gepflogenheiten, um den Glauben an Gott zu definieren.

Gehen wir noch ein bisschen mehr dort herum. Glaubt ihr an Gott? Darin gibt es kein Urteil. Wir werden es aufschreiben - würdest du bitte „Lieblichkeit“ aufschreiben?

ALAYA: Lieblichkeit.

ADAMUS: Ja, ja. Nein, ich nenne dich nicht Lieblichkeit. Das ist das Wort, das dort hingehört, aber du bist in der Tat ziemlich lieblich, sehr lieblich. Ja.

VINCE: Sicher!

ADAMUS: Sicher, du glaubst an Gott. Okay.

VINCE: Ja.

ADAMUS: Und wie würdest du diesen Gott definieren, oder wie würdest du es charakterisieren?

VINCE: Nun, er ist omnipräsent. omni-... überall.

ADAMUS: Ommmmmm.

VINCE: Ich hier, dort oben.

ADAMUS: Ja, das große Om. Omnipräsent, omnipotent, all-mächtig, all-wissend. Ist das dein Gott?

VINCE: Nein. Darum hat er uns erschaffen, um rauszugehen und eine Erfahrung für ihn oder sie, sie alle zu machen.

ADAMUS: Richtig, richtig. Ist das nicht hart? Er oder sie, was nimmst du?

VINCE: Es.

ADAMUS: Ja. Es ist schwierig. Du glaubst also, dass Gott ...

VINCE: Hey, ich lebe immer noch, nach all dem Mist, den ich abgekriegt habe.

ADAMUS: Es gibt einen Gott!

VINCE: Es gibt einen Gott!

ADAMUS: Es *gibt* einen Gott! (Lachen) Ich liebe es. Brilliant. Gut. Gib mir also ein oder zwei Worte für die Tafel.

VINCE: Universal.

ADAMUS: Universal. Okay. Gut. Was ist jedoch mit jenseits des Universum? Das Universum ist irgendwie ein kleiner Ort, wenn man alle Dinge betrachtet.

VINCE: Nun, lass uns zum Multiversum gehen, dem Omniversum.

ADAMUS: Das Omniversum. Gut! Gut! Das finde ich gut.

VINCE: Gib mir ein Delta und ich gebe dir ein Ypsilon.

ADAMUS: Omniversum. Wir werden unterhalb davon einen weiteren Punkt aufschreiben. Einfach Omni. Omnidirektional, omnisexuell, omni-alles. Richtig? Einfach ... (Der Filzstift ist ausgetrocknet) Oh, hier. Lass mich das wieder für dich aufladen. (Er hält ihn für einen Moment an seinen Kopf; ein wenig Lachen)

Okay, der Nächste. Ja.

Glaubst du an Gott? Ein leichtes Thema heute. Wenn es einen Gott gäbe, hätten wir bessere, magische Filzstifte. (Einige kichern.) Ja.

DONNA: Mich.

ADAMUS: Oh, du bist Gott.

DONNA: Ja.

ADAMUS: Okay. Und nun?

DONNA: Da hast du's!

ADAMUS: Ich meine ... (Lachen) Was machst du damit? Ich meine, was machst du nun damit? Etwa: „Ich bin Gott...“

DONNA: Nun, darum sind wir hier, denke ich, um das zu ergründen, nicht wahr? Was wir damit machen.

ADAMUS: Ja. Was machst du damit? Ich meine, du weißt: „Ich bin Gott und ...“ hast du das Universum erschaffen?

DONNA: Ja (zögerlich; sie lachen). Es war einer meiner besseren Tage!

ADAMUS: Einer deiner besseren Tage. Du hast auch die Hölle erschaffen.

DONNA: Ja. Ja. Ja. Das habe ich absolut.

ADAMUS: Gib mir also ein paar Worte für die Tafel. Gott. Gott. (Sie seufzt tief.) Während du darüber nachdenkst, bist du dir darüber im Klaren, wie viele Leute an Gott glauben, an Engel glauben - tatsächlich eine etwas höhere Prozentzahl - nahezu 80% der Menschen glauben an irgendeine Art Engelwesen. Nicht unbedingt Gott, aber nicht menschlich. Irgendein Wesen, das ein bisschen mehr Macht hat, ein bisschen mehr Zauber hat, ein bisschen angenehmer ist als die Menschen.

Mehr Menschen glauben an das, was ich die mittleren Wesenheiten nenne, als dass sie an Gott glauben. Nun, das ist interessant. Wie könnte man an Engel glauben, wenn man nicht wirklich an einen Gott glauben würde? Menschen sind wirklich sonderbar. Ja. Okay. Jetzt zurück zu deinem Wort.

DONNA: Nette Ablenkung.

ADAMUS: Ja (sie lachen). Es ist so gut. Die wahre Ablenkung geschieht, wenn sie es kaum bemerken. Sie können es fühlen, aber sie sind so bereit, damit einherzugehen. Sie werden nicht so unhöflich sein, es zu erwähnen. Sie fließen einfach damit: „Oh, okay.“ Ja. Du warst natürlich nicht unhöflich. Du warst scharfsinnig.

DONNA: Danke.

ADAMUS: Ja.

DONNA: Bewusstes Schöpfersein.

ADAMUS: Ahh, okay. Okay. Ich werde das diesmal durchgehen lassen.

DONNA: Zuviel Makyo?

ADAMUS: Geht in die Richtung.

DONNA: Geht in die Richtung.

ADAMUS: Geht in die Richtung.

DONNA: Nun, es ist das Erschaffen...

ADAMUS: Erschaffen.

DONNA: ... aber sich dessen bewusst sein, als ob man dies im Schlaf täte, aber so, wie es wirklich zu wählen und zu erschaffen.

ADAMUS: *Ja!* Okay.

DONNA: Das habe ich gemeint.

ADAMUS: Danke.

DONNA: Gerne.

ADAMUS: Wir werden einfach „bewusster Schöpfer“, „wissentlicher Schöpfer“ aufschreiben?

DONNA: Eines von beiden.

ADAMUS: Ja, eines von beiden.

DONNA: Eines von beiden.

ADAMUS: Okay, nimm eines von beiden.

DONNA: Bewusster Schöpfer ist schön.

ADAMUS: Schreib einfach „eines von beiden“.

SCRIBE: Eines von beiden? (Ein paar kichern.)

ADAMUS: Schreib einfach: e-i-n-e-s v-o-n b-e-i-d-e-n.

DONNA: Bewusster Schöpfer.

ADAMUS: Ja, „bewusster Schöpfer“. Okay. Noch ein paar mehr.

Für alle, die jetzt gerade online zuschauen, euch stelle ich dieselbe Frage, wie ich sie jedem hier stelle. Glaubst du an Gott?

Übrigens, es gibt keine richtige oder falsche Antwort. Es gibt kein richtig oder falsch. Es ist eine wichtige Diskussion, und ich werde zu meinem Punkt kommen, zumindest im nächsten Jahr oder so.

LINDA: Oh gut! Gut.

ADAMUS: Okay.

LINDA: Noch jemand?

ADAMUS: Ja. Glaubst ihr an Gott? Ja. Wenn es einen Gott gäbe, würden die Menschen nicht sterben. Das ist, was sie sagen: „Wenn es einen Gott gäbe, würde es nicht den ganzen Schmerz und das ganze Leid auf der Erde geben.“ Glaubst du an Gott?

NICOLE: Ich glaube an mich.

ADAMUS: Du glaubst an dich. Okay, aber glaubst du an Gott?

NICOLE: Bis zu einem gewissen Grad.

ADAMUS: Bis zu einem gewissen Grad, okay. Dein religiöser Hintergrund ist?

NICOLE: Ich war katholisch.

ADAMUS: Du warst katholisch. Vergangenheitsform, das kaufe ich dir ab.

NICOLE: Ja.

ADAMUS: Ja. Hast du jemals gefühlt, dass einfach der lange Arm der Kirche immer noch irgendwie nachbohrt?

NICOLE: Nein.

ADAMUS: Wirklich?

NICOLE: Nein.

ADAMUS: Oh, du wirst sehen, dass sie es tun. Und du tust es, aber das ist in Ordnung.

LINDA: Du kannst ihm sagen, dass er lügt.

ADAMUS: Sicher, sicher, sicher.

LINDA: Du vertraust ihr nicht?

ADAMUS: Oh nein, ich kann geradewegs hindurchsehen (er kichert). Ich bin immer wieder erstaunt, dass Leute Dinge sagen, und es nicht wirklich das ist, was da ist. Das ist eines der Dinge, die ihr über euch entdecken werdet, dass das, was ihr von euch dachtet, nicht wirklich ihr seid.

Du beginnst zu erkennen, dass du katholisch geboren und aufgezogen wurdest und ... gibt es Nonnen in deinem Leben?

NICOLE: Keine. (Lachen)

ADAMUS: Gab es sie damals?

NICOLE: Nein.

ADAMUS: Priester?

NICOLE: Hm, nicht in der Schule.

ADAMUS: In welche Art katholische Kirche bist du gegangen? Keine Nonnen, keine Priester. Was ...

NICOLE: Nun, wir hatten ...

ADAMUS: Hindu-Mönche vielleicht?

NICOLE: Wir hatten jeden Tag Kirche, normalerweise um die Mittagessenszeit rum. Ja.

ADAMUS: Jeden Tag um die Mittagessenszeit rum.

NICOLE: Ja. Aber es gab keine Nonnen in der Schule. Nur ...

ADAMUS: Nur Priester?

NICOLE: Nur Priester.

ADAMUS: Brüder?

NICOLE: Nein.

ADAMUS: Nur Priester. Wow. Okay.

Doch wo waren wir? Du hast mich abgelenkt (lachen und ein wenig Applaus). Du wirst anfangen zu entdecken, dass es Schichten gibt, und obwohl du nicht mehr in die katholische Kirche gehst, gibt es dort immer noch einen Einfluss, eine Art Überlagerung. Nicht schlimm, aber es ist bis zu einem gewissen Grad noch da. Ich werde es dir später zeigen.

Und wie würdest du Gott in ein oder zwei Worten definieren?

NICOLE: (hält inne) Mir kommt nichts in den Sinn (sie kichert).

ADAMUS: Das ist in Ordnung. Lass es uns auf andere Weise angehen. Wenn du nachspürst, wenn ich über Gott spreche, was taucht sofort im Verstand auf?

NICOLE: Makyō.

ADAMUS: Makyō, ja. Das ist gut. Könnte ich ein paar Dinge hinzufügen? Ein bisschen Angst. Ein bisschen Zweifel. Irgendwie ein ... „Überschatten“ würde das Wort sein, das ich gebrauchen würde. Überschatten. Irgendwie, als ob es da wäre; intellektuell glaube ich nicht an den Makyō-Anteil von Gott, aber das Überschatten ist da, wie eine Art Wolke. Ein kleines bisschen. Ein kleines bisschen. Nicht so viel, dass es viel Ärger in deinem Leben verursacht, aber es hält dich - hält jeden von euch - ein bisschen zurück. Okay, Danke.

NICOLE: Danke dir.

ADAMUS: Und noch einer. Danke dir. Ist das nicht ein enormer Druck? Uiii! Wow.

LINDA: Du bist streng!

ADAMUS: Wenn wir in Betracht ziehen, dass dir von dieser Kamera aus Millionen Menschen rund um die ganze Welt und Gott zugeschaut haben (ein paar lachen). Gott war ganz besonders interessiert: „Was wird sie heute über mich sagen?“ Okay. Der Nächste. Glaubst du an Gott?

ELIZABETH: Ja.

ADAMUS: Und dieser Gott würde sein?

ELIZABETH: Ich denke, das ist eine sehr gute Frage, Adamus.

ADAMUS: Sicher.

ELIZABETH: Denn wir hören ...

ADAMUS: Gott bat mich darum, es zu fragen.

ELIZABETH: Nun, ich werde es ihm, ihr, ihnen erklären.

ADAMUS: Ihm, ihm (flüstert).

ELIZABETH: Irgendwo auf unserem Weg drücken wir aus: „Ich bin auch Gott.“

ADAMUS: Ja.

ELIZABETH: Interessant für mich ist zu versuchen, die Crux davon rauszufinden, was du fragst.

ADAMUS: Ja, ja.

ELIZABETH: Und ich nehme an, für mich bedeutet Gott, das Wort, eine omnipräsente Kraft, das Ganze, was wir individuell ausdrücken, erschuf uns als Ausdruck von diesem Gott, und darum sind wir Gott im Ausdruck.

ADAMUS: Okay. Okay. (ein wenig Lachen). Ich muss, ich muss dich einfach umarmen ... (sie umarmen sich). Danke, Gott. Also lass uns „Gott ist verworren“ aufschreiben (mehr Lachen).

ELIZABETH: Aber ergibt das nicht einen Sinn für dich?

ADAMUS: Nichts ergibt einen Sinn für mich!

ELIZABETH: Nicht dieser Sinn ist ...

ADAMUS: Und es kümmert mich nicht. Das muss es nicht.

ELIZABETH: Richtig, denn der Sinn ist nicht die Antwort auf die Frage.

ADAMUS: Richtig. Logisch, ja.

ELIZABETH: Was das Wissen angeht, so denke ich, dass wir, besonders Shaumbra, diese Verbindung, dieses Wissen, „Ich Weiß, Dass Ich Weiß“ von Zeit zu Zeit individuell fühlen.

ADAMUS: Richtig.

ELIZABETH: Und somit, in dieser Instanz, sind wir das *es*.

ADAMUS: Ja.

ELIZABETH: Aber es schient mir, dass wir als Ausdrücke agieren von diesem einen Zeugs von allem.

ADAMUS: Nicht wirklich.

ELIZABETH: Oh, nun.

ADAMUS: Ich meine, ja, bis zu einem Grad, und ich werde in einem Augenblick dort hingelangen...

ELIZABETH: Okay.

ADAMUS: ... um meinen Punkt zu beweisen. Aber du hast mir wirklich bei meiner Überleitung geholfen, danke.

ELIZABETH: Oh, das habe ich gerne getan.

ADAMUS: Danke.

ELIZABETH: Darauf kannst du wetten.

ADAMUS: Was werden wir hier also hinschreiben? Was ist die ...

ELIZABETH: Oh, okay. Gute Frage. Unendlicher All-heits Gott. Was ist Gott? Alles Was Ist.

ADAMUS: Alles Was Ist. Okay. Okay. Unendliches Makyo.

ELIZABETH: Wirklich?! Denn was ...

ADAMUS: Und ich hacke nicht auf dir rum.

ELIZABETH: Womit erschaffen wir? Was sind wir ... was ist diese Quelle? Ich weiß, es ist in unserem Inneren.

ADAMUS: Du sagst es oder du weißt es? Du lebst es oder du denkst es?

ELIZABETH: Ich habe es gefühlt. Ich habe es gelegentlich gelebt.

ADAMUS: Bei wie vielen Gelegenheiten in diesem Leben?

ELIZABETH: Oh, lass mich sehen. Vierhundertundsiebzig ... ich weiß es nicht. (Lachen)

ADAMUS: Ich frage bloß. Danke. Danke.

ELIZABETH: Ich hätte liebend gerne die Antwort, deine Antwort auf diese Frage.

ADAMUS: Ja. Glaube ich an Gott?

ELIZABETH: Nun, siehst du, Gott ist ein Wort und was bedeutet es, wenn du diese Frage stellst?

ADAMUS: Aber 78% der Menschen auf diesem Planeten glauben an eine Version ...

ELIZABETH: Glauben an etwas Höheres.

ADAMUS: ... von Gott. Das ist mein Punkt. Und da gibt es diese Überlagerung, diese riesige, dichte, fehlerhafte Wolke, die die Menschheit überlagert. Und ich sagte, wir werden es heute milde gestalten, also werden wir Gott in die Luft sprengen.

ELIZABETH: Okay.

LINDA: Oh, das ist mild. Das ist mild.

ADAMUS: Nein, ich meine es sehr ernst.

LINDA: Ja, das ist milde.

ADAMUS: Es ist mild. Ihr werdet euch danach sehr viel besser fühlen. (Linda kichert.) Also, danke dir.

ELIZABETH: Danke dir sehr.

ADAMUS: Die einzelnen, speziellen Antworten waren also nicht so wichtig. Ich möchte von euch, dass ihr in das hineinfühlt, was hier im Raum vor sich geht. Es ist sehr offensichtlich.

Gott

Wir sprechen über Gott. Die Sache, die - ich würde sagen, die einzige Sache, die wahrscheinlich mehr Wahrnehmung oder mehr Bewusstsein in der Menschheit hat, ist der Super Bowl (Lachen) (*Der Super Bowl ist DAS Ereignis weltweit, nämlich das alljährlich stattfindende Endspiel der beiden besten Football-Mannschaften. Anm.d.Übers.*) Das ist wahr! Aber ... es ist wirklich eine Tatsache.

Es ist im Bewusstsein, und die Leute ... es ist so verwirrend. Die Worte, die ich benutzen würde, um die menschliche Wahrnehmung von Gott zu beschreiben, sind „verworren“, „übermächtig“, „entfernt“, „widerlich“, „unklar“, „mental“, „männlich“ - ich werde wieder zu ‚verdrießlich‘ zurückkehren - „sehr verdrießlich“ und all diese ganzen Dinge, und das ist es, woran die Menschen glauben! Sie glauben an ein Wesen dort draußen, das größer ist als sie. Ihr sagt Gott oder Allah, was immer es sein mag. Plötzlich befinden wir uns auf unseren Knien in Anbetung. Worum geht es *dabei*?

Doch dies ist eine der Hauptstrukturen des menschlichen Bewusstseins, der Menschheit. Es ist einer der Algorithmen, der euer tägliches Leben erschafft.

Das Verständnis von Gott ist auf diesem Planeten bestenfalls unglaublich naiv und vielleicht schlimmstenfalls unendlich fehlerhaft. Es ist absolut passé. Es ist sehr kontrolliert und es ist absolut ungenau – außer ihr möchtet, dass es so ist, außer ihr glaubt daran.

Ich stelle diese Frage, diese einfache Frage: „Glaubst du an Gott, und was ist Gott dann für dich?“ Ihr seid viel bewusster und intelligenter und all diese anderen Dinge, als viele andere Menschen. Trotzdem gab es so etwas wie einen Kampf. Ihr seid mental geworden. Ihr habt versucht, die richtigen Worte zu benutzen. Ihr habt versucht, euch auf diese Sache zu beziehen, die einfach nur eine Art vages Konzept dort draußen ist.

In Anbetracht dessen, dass ihr ein besseres Verständnis und mehr Erleuchtung habt, zieht in Erwägung, jetzt beim Rausgehen aus diesen Türen in die Stadt zu gehen und die Menschen auf der Straße danach zu fragen.

Die Antworten sind meiner sehr bescheidenen Meinung nach absolut pathetisch, absolut pathetisch. Von den 78% der Leute, die an Gott glauben, überlassen vielleicht 60-62% von ihnen das Denken über Gott jemand anderem, lassen jemand anderen festlegen, was dieser Gott ist. Sie stellen keine Fragen. Wenn jemand sagt: „Gott ist der Vater oben im Himmel,“ „Warum ist das der Vater? Wo ist der Himmel? Was macht Gott den ganzen Tag über?“ Sie lassen es von jemand anderem handhaben.

Ihr fragt viele Leute: „Was ist Gott?“ „Ich weiß es nicht. Weißt du, er ist im Himmel.“ Was stimmt bei diesem Bild nicht? Und das geht so weiter. Es geht so weiter und dann werden die Leute dazu gebracht, sich schuldig zu fühlen oder sich vor Gott zu fürchten. „Oh, ich habe nicht die richtigen Gedanken oder Vorstellungen über Gott.“ Ich habe hier, genau auf dieser Bühne gesagt, ich hasse Gott. Es beunruhigt mich nicht. Natürlich bin ich nicht in menschlicher Gestalt. Ich habe nichts zu verlieren. Aber... (Einige kichern.)

Nein, es spielt keine Rolle. Es spielt wirklich keine Rolle, weil Gott ein Konstrukt des menschlichen Bewusstseins ist, eine Spiegelung des menschlichen Bewusstseins und das war's. Gott hat nichts mit dem momentanen menschlichen Glaubenssystem zu tun. Aber ihr könnt ihnen sagen, dass ihr ihnen das nicht sagen könnt, weil sie aus der Fassung gebracht werden würden und weil sie euch töten würden. Sie werden

sehr mental. Das Mentale wird emotional, das Emotionale wird irrational. Die Menschen sind dazu trainiert und so erzogen worden, Gott zu fürchten, Gott zu verehren. Das ergibt keinerlei Sinn.

Gott revidieren

Der Grund also, warum ich dies am 4. Juli vorbringe, am Unabhängigkeitstag, ist, damit wir – wir, alle von uns hier, ihr auch – den neuen Gott hereinbringen können. Es klingt wie eine große Aufgabe, aber es ist wirklich nicht so schwierig, einen anderen Gott auf diesen Planeten zu bringen. Nicht einen, der verehrt werden muss. Nicht einen, der angebetet werden muss. Nicht einen, der dort draußen ist. Ich spreche nicht nur über die Dinge, die ihr für euch selbst tut, ich spreche darüber, es in das Bewusstsein der Menschheit hineinzubringen.

Es wird behauptet, dass das momentane Bewusstsein von Gott ca. 5000 Jahre alt ist. Es spielt wirklich keine Rolle, aber es ist alt. Es ist wirklich alt. Es ist pathetisch. Es ist sehr männlich, es ist sehr wütend, nachtragend, und all diese anderen Dinge. Ich erzähle euch natürlich nichts, was ihr nicht schon wisst, doch was ihr vielleicht nicht erkannt habt, ist der Einfluss, den dieses Konzept von Gott auf diesen Planeten hat – den enormen Einfluss. Und wenn ihr über Gott spricht, sogar mit fachkundigen Theologen, dann wissen sie es nicht. Sie geben dem eine Menge Worte – Worte, die für niemanden einen Sinn ergeben, einschließlich ihnen selbst – und sie versuchen es zu definieren und sie haben all diese akademischen Ausdrücke. Sie wissen es nicht.

Es gibt jene, die zurück zur Bibel gehen oder zu irgendeiner der heiligen Schriften, „Gott ist dies.“ Tss! Nein, das wurde vor einer langen Zeit geschrieben und lässt sich nicht mehr anwenden.

Ich erwähnte vor ein paar Wochen in Sedona, dass es das Ende des Neuen Zeitalters war. Was ich nicht gesagt habe, was ich dort nicht sagen konnte, aber was ich hier sagen kann, ist, dass es tatsächlich das Ende des Gott-Zeitalters ist. Das Ende des alten Gottes, es ist das Ende von diesem Zeitalter. Es ist momentan ein Zeitalter des Bewusstseins.

Es ist schwierig, über dieses Konzept von Gott zu sprechen, weil es wirklich mental wird. Wie Tobias einmal sagte, ist Gott eine Erfahrung, absolut eine Erfahrung. Ihr könnt den ganzen Tag lang darüber sprechen und es macht keinen Unterschied, aber letztendlich ist es eine persönliche Erfahrung.

So geschätzt ihr alle auch seid, es gibt immer noch Überlagerungen, die ihr mit euch herumtragt, eine Angst vor Gott. Egal was ihr sagen mögt, was ihr gelernt habt, es gibt immer noch eine Art von Gottes-Stigma, das dort drinnen ist. So ungefähr wie: „Nun, da draußen gibt es etwas, ein großes Wesen, einen großen Schöpfer, eine große Omnipotenz, allmächtig, all-...“ Ihr habt immer noch diese Überlagerung und es ist an der Zeit, es loszulassen. Es ist Zeit, es loszulassen.

Und wieder, Worte machen es schwierig, aber ich werde einige benutzen. Gott ist die absolute Einfachheit. Einfach der Kern der Einfachheit. Es gibt überhaupt nichts Komplexes bei dieser Sache.

Es führt keine Aufzeichnungen. Es kennt keine Zeit. Es kennt wirklich nicht eure Vergangenheit. Es kennt lediglich euch. Es führt keine Rangliste. Ihr müsst euch dem gegenüber nicht würdig erweisen, ganz und gar nicht. Es kümmert es nicht. Es ist ein gleichgültiger Gott, und das meine ich auf eine sehr gute Weise. Es teilt sein Wohlwollen nicht sparsam aus, hat keine bevorzugten Sportmannschaften, ganz im Gegensatz dazu, was viele Leute denken (ein paar kichern).

Gott ist grundsätzlich Bewusstsein, wie jemand es hier erwähnt hat. Lediglich Bewusstsein. Aber was ist Bewusstsein? Lediglich Wahrnehmung, ohne Gestalt oder Struktur, ohne Größe, ohne Macht. Keine Macht.

Das moderne Konzept von Gott ist das Konzept von Macht. Ihr könnt die Worte austauschbar verwenden. Nun, ihr könntet andere Religionen haben, die die Worte austauschbar verwenden. „Ich glaube an Macht. Ich glaube an einen allmächtigen Gott.“ Ihr sagt: „Ich glaube an eine allmächtige Macht.“ Das ist wirklich das Kernproblem: der direkte Zusammenhang zwischen Gott und Macht auf diesem Planeten.

Gott muss irgendwo weit von hier entfernt leben. Es ist so machtvoll, so machtvoll, dass es – sie, er – nicht hier sein kann. Seht ihr die Probleme, in die wir mit dem Definieren hineinrennen?

Es weiß alles. Gott, Spirit, wie auch immer ihr es nennen möchtet, *kümmert sich nicht darum*. Kümmert sich überhaupt nicht darum. Das ist übrigens die größte Form des Mitgefühls. Es ist kein gleichgültiges sich nicht kümmern. Es ist so viel Mitgefühl, weil Spirit, Gott, euch nicht so sieht, wie ihr euch selbst seht.

In diesem neuen Zeitalter des Bewusstseins ist die größte Veränderung, die über diesen Planeten kommen kann, die Freigabe der alten Konzepte über Gott. Das ist schwer umzusetzen, wenn es euch in euren jungen Jahren, in euren späteren Jahren eingepflanzt wurde, Lebenszeiten um Lebenszeiten eingepflanzt, die Vorstellung von irgendeinem weit entfernten Wesen.

Was tun wir? Was tun wir?

Zuerst fangen wir an, eure Vorstellungen von Gott zu fühlen, zu überdenken, zu assoziieren. Nun, ihr sagt das eine, aber - und Linda händigt euch das Mikrofon aus - gleichzeitig und sogar privat sagt ihr: „Ich glaube an einen liebevollen Gott.“ Wartet hier mal für eine Sekunde. Ihr sagt, dass ihr an einen liebevollen Gott glaubt, aber es gibt auch einen im tiefsten inneren Kern eingesäten Glauben an einen rachsüchtigen Gott oder an einen wütenden Gott oder an einen Gott – auch wenn es nicht rachsüchtig und wütend ist - dessen Respekt ihr nicht verdient habt, ihr von diesem Gott nicht anerkannt werdet.

Also ungeachtet dessen, was ihr sagt, gibt es immer noch diese Gefühle und Überlagerungen. Ich weiß ohne den geringsten Zweifel, dass, soviel ihr auch lernt, es unter euch mehr oder weniger immer noch eine Angst vor dem Tod gibt, ihr euch fragt, was geschehen wird. Und ihr bringt diese ganze Gott-Sache herein, da sie mit dem Tod in Zusammenhang steht – oh, ich meinte diese Machtsache, da sie mit dem Tod in Zusammenhang steht – was wird geschehen, wenn ich auf diese andere Seite gelange? Wer wird euch empfangen? Werdet ihr in der Lage sein, euch alleine durchzuschlagen? Die große Frage. „Wenn ich sterbe und ich auf die andere Seite komme, oh mein Gott! Werde ich in der Lage sein, mit all diesen Wesenheiten fertig zu werden?“

Du möchtest ein Bier? Geh nach draußen. (Adamus kichert.) Linda machte Winkbewegungen, als ob ich etwas trinken sollte. Sandra, wie lange kennen wir uns bereits?

SANDRA: Ich habe es für dich zubereitet.

ADAMUS: 37.000 Jahre, plus minus ein paar Jahrzehnte.

SANDRA: Ich habe bereits...

ADAMUS: 37.000 Jahre und man könnte einfach denken, dass sie intuitiv genug sein würde um zu begreifen, dass es Zeit für Kaffee war. Zeig mir nicht den Finger.

MOFO (Marty): Ich habe einen Erdbeer-Cappuccino bekommen.

ADAMUS: Ja, aber du bist dort bereits mit von der Partie.

LINDA: Sie hat dir den Arm gezeigt (ein wenig Lachen).

ADAMUS: Kommen wir also zurück zu Gott.

Ihr macht euch also immer noch Gedanken über Gott. Wisst ihr, wir kommen so wie jetzt zusammen und wir alle reden klug und, ihr wisst schon: „Oh ja, wir sind über diese alten Vorstellungen hinaus.“ Nicht wirklich. Es gibt immer noch diese Angst.

Einer der größten Gründe, warum die Menschen den Tod fürchten, ist nicht nur der körperliche Schmerz. Was zum Teufel geschieht, wenn ihr da drüben hingelangt? Was ist die Machtdynamik in den anderen Bereichen? Oder was ist Gott in den anderen Bereichen? Das ist eine große Sorge. Wie werdet ihr die bösen Geister in den anderen Bereichen abwenden? Diesen Satan und machtvollen Wesen und Gott, wie

werdet ihr mit all dem fertig? Werdet ihr dort in der Lage sein, unter dem Radar von Gott zu bleiben, so wie ihr es hier unten versucht habt?

Lasst mich also das Ganze wieder dahingehend umkreisen. (Sein Kaffee wird gebracht.) Ist er frisch?

LINDA: Nicht so frisch wie du es bist (Lachen).

ADAMUS: Mm, okay. (Er nimmt einen Schluck und hustet dann.)

SART: Wurde gerade vor ein paar Stunden gemacht.

ADAMUS: Okay. Wir werden es bewältigen.

Also – wichtig, wichtig, wichtig – lasst uns in ein neues Gottbewusstsein hineinkommen. Tun wir das. Zuerst für euch und dann strahlen wir dies in die Menschheit aus, die immer noch in einen sehr alten, machtvollen Gott verknallt ist. Lasst uns über die Konzepte von Gott hinausgehen, die immer noch im Verstand festgehalten werden, weil ihr es gesagt habt, ich nicht. Ihr sprecht bei Gott immer von einem ihm. Ihr habt Worte gesagt wie „machtvoll“, „universal“, einige dieser anderen Dinge. Wir könnten damit immer so weitermachen, aber es wird immer auf das gleiche hinauslaufen. Es ist irgendwie Verwirrung, Chaos, Unsicherheit und Angst.

Gott hat nicht das geringste für euch in eurem Leben getan. Ich mag es, Aussagen zu treffen, wie ... oh! Ich wünschte, einige der Christen würden zuschauen. Aber das tun sie nicht. Was stimmt nicht mit ihnen? Oh, sie sehen sich das Christen-TV an. Okay.

Tun wir das (Linda seufzt). Ändern wir für den nächsten Webcast den Namen im Internet, vielleicht kreieren wir eine neue Webseite – Neue Christliche Rundfunkübertragung (ein paar kichern).

LINDA: Nein!

ADAMUS: Und wir werden eine Sendung rausbringen.

LINDA: Nein!

ADAMUS: Ja. Neue Christliche Rundfunkübertragung. Ich liebe es.

LINDA: Nein! Zum Teufel nein!

ADAMUS: Lobpreisen und Anbeten und dann werden wir...

LINDA: Jesus, nein!

ADAMUS: Wir werden mit unserer Diskussion so weitermachen, wie wir es momentan tun.

Also, Gott hat nicht das geringste für euch getan und so sollte es sein. Hat euch keinerlei Gefallen getan. Hat euch nicht vor diesem potenziellen, schlimmen Unfall gerettet. Hat nicht die Liebe eures Lebens in euer Leben gebracht, von der ihr jetzt sowieso geschieden seid. Hat nicht das geringste getan. Hat euch nicht schlauer, aufgeweckter oder irgendetwas anderes gemacht. Es ist ein sonderbarer Gott, an den die Leute glauben. Sie beten immerzu.

Tatsächlich, während jeder gegebenen nächtlichen Sequenz geht ungefähr 9-10% der ausgehenden Gedankenenergie in Richtung Gebet. Ungefähr 60 % der Gedankenenergie ist sexuell, aber der Rest ist Gebet (einige lachen) und jede Nacht geht es raus. Ich meine, ich kann es, abhängig davon, wo ich mich befinde, fühlen. Aber wisst ihr, sobald die Nacht hereinkommt und die Leute zu Bett gehen, beginnen die Gebete.

Ich weiß nicht, ob das lustig ist, es ist wirklich eine großartige Komödie. Ich weiß nicht, ob es die traurigste Sache auf dem Planeten ist, weil Gott keine Gebete beantwortet. Gott kümmert es nicht. Gott liebt euch noch nicht einmal (Adamus kichert).

LINDA: Ohhhh! (Das Publikum stöhnt.) Ohhhh!

ADAMUS: Oh! Seht ihr! Ich habe den Nerv getroffen!

LINDA: Ohhhh!

ADAMUS: Ich habe letztendlich den Nerv getroffen. Ohhhh!

LINDA: Ohhh!

ADAMUS: Ohhh! Da haben wir's. Da haben wir's. Ihr habt es genau hier mitbekommen. Es wurde auf Video aufgenommen. Jeder von euch dort draußen, ohh! Ihr macht genau das gleiche – „Ohhhh!“ Nein, Gott liebt euch nicht. Ist das nicht hart?

Nun, das – das – wenn ich das sage, wird euch das eure Verbindung zeigen. Ihr müsst Gott dazu bringen, euch zu lieben. Ihr müsst Gott schlauer sein lassen, größer sein lassen, machtvoller sein lassen als ihr. Gott liebt euch nicht. Warum? Weil es in Wirklichkeit die Menschen sind, die Liebe erschaffen haben, die zuerst Liebe erfahren haben. Gott kannte Liebe nicht, bis die Menschen daher kamen.

Die Menschen sind diejenigen, aus ihrer größten, größten Leidenschaft für ... Es ist irgendwie eine sonderbare Leidenschaft. Es war eine Leidenschaft, im Leben zu sein. Es war eine Leidenschaft, die aus der Einsamkeit heraus basierte, um einander zu finden. Es war eine Leidenschaft, zurück nach Hause zu gelangen, wobei Gott auch nicht das Zuhause ist. Gott ist nicht das Zuhause. Klopf an die Tür, hallo? Gott? Niemand da.

Das erschuf Liebe. Das erschuf diese erstaunlichste Sache, die jetzt überall im Kosmos ist. Aber Gott hat sie nicht erschaffen. Gott liebt euch nicht (Linda stöhnt auf) und tut es immer noch nicht. Das ist der ultimative Gott-Test. Seht ihr, ich höre all diese Worte, und ich höre all die Konzepte und all die Diskussionen über Gott. Geht irgendwann zu einem Rabbi: „Gott liebt dich nicht.“ Ohh! Oh (kichert). Nein, es ist wirklich gut. Das ist der ultimative Test ihres Überschattens eines sehr alten Gottes.

Ihr wollt, dass Gott euch liebt. Ihr wollt, dass Gott euch anerkennt. Ihr wollt, dass Gott besser ist als ihr. Nun, es ist nichts davon. (Linda fängt an zu schluchzen; einige kichern.) Du gewinnst einige, du verlierst einige (mehr Lachen).

Ich möchte, dass ihr euch bitte für einen Moment dort hinein fühlt. Es gibt kein Bedürfnis für Gott, der Oberste zu sein. Kein Bedürfnis.

Nun, der Verstand klinkt sich aus. Ihr versucht jetzt, eine Leere zu füllen, die alte Gott-Leere zu füllen. Woran glaubt ihr also? Wohin platziert ihr diesen Gott? Haltet für einen Moment inne. Hört auf so angestrengt zu versuchen, Gott zu ersetzen.

Es gibt kein Bedürfnis für Gott, das Oberste zu sein oder irgendeine Macht zu haben. Ich bin froh, dass Gott euch nicht liebt, denn Liebe kann so schmerzhaft sein. Liebe kann sich zu einem beliebigen Zeitpunkt gegen euch richten. Ihr wisst das. Liebe kann manchmal so brutal sein, so wunderschön, natürlich, aber so brutal.

Und ich werde es euch wirklich verklickern. Seht ihr, wenn Gott euch liebte, dann müsstet ihr euch nicht selbst lieben. Ihr würdet es Gott tun lassen. Hmm.

Gott hat kein Bedürfnis, euch zu lieben, irgendwelche verliebten Gefühle für euch zu haben, weil Gott, Spirit, einfach nur Mitgefühl und Bewusstsein ist.

Es sind menschliche Eigenschaften, die ihr auf etwas, genannt Gott, Spirit, Allah, was auch immer, überträgt. Projektionen menschlicher Wünsche, die nach oben, hinein in diese Wolke gehen und diese Sache, genannt Gott, erschafft, und es ist nichts von dem obigen. Es ist nichts davon.

Ihr möchtet es definieren. Ihr möchtet es in Worte fassen. Letztendlich ist es undefinierbar. Es ist nur eine Erfahrung.

Den Neuen „Gott“ definieren

Wir werden versuchen, ein paar Definitionen, aber flexible Definitionen, rauszugeben. Ich würde sagen, die erste davon ist „simpel“. Simpel. Spirit ist simpel. Hat kein Bedürfnis für Komplexität jeglicher Art, und ihr auch nicht. Ihr auch nicht.

Spirit ist - lasst es uns Wahrnehmung oder Bewusstsein, Realisierung nennen. Die Wahrnehmung muss nicht selbstverherrlichend sein. Braucht niemanden, der sie verehrt. Braucht keine Regeln und Vorschriften. Es ist lediglich das Ich Bin. Und diese Wahrnehmung ist etwas, was ihr auch habt.

Es gibt viele Diskussionen darüber, beseelte Wesen zu sein und ob ihr Erweiterungen von Gott seid und ob Gott immer noch der große Mitspieler ist. Nein. Nein. Nein. Keines davon. Ihr wollt irgendwie immer noch an einem sehr tiefen und alten Glaubenssystem festhalten, dass ihr von Gott seid, dass ihr erschaffen wurdet, und das wurdet ihr nicht. Das wurdet ihr nicht. Ihr seid nicht von Gott. Ihr seid kein kleiner Welpen Gottes. Ihr seid auch nicht Gottes Kinder. Ihr seid nicht an einer Leine von Gott. Ihr werdet, wie ihr wisst, nicht zurück nachhause gehen, aber ihr seid auch nicht an irgendeiner Art von Gottes Leine, die euch kontrolliert, die euch zurückzieht oder euch bestimmte Dinge tun lassen möchte.

Es ist ein sehr seltsames Gefühl, plötzlich zu sagen: „Gott liebt mich nicht“ und plötzlich zu sagen: „Gott hat mich nicht erschaffen.“ Sehr seltsam, fast ein leeres Gefühl, und ich bitte euch lediglich darum, ein Weilchen mit dieser Leere zu sein. Ihr werdet versuchen, es zu definieren. Ihr werdet versuchen zu sagen: „Nun, hier ist, was Adamus gesagt hat und hier ist, wie ich es neu definieren werde. Und ihr werdet versuchen, die Gottesscheiße ein wenig zu polieren (Linda schnappt nach Luft; Lachen) und es ein wenig besser zu machen. Und...“ Aber das ist es! Es ist etwas Großes und es sitzt genau in der Mitte der menschlichen Bewusstseins-Bowle (Adamus kichert). Es ist...

MOFO: Lecker!

ADAMUS: Ich habe dich gechannelt, Mofo (mehr Kichern).

Ihr werdet versuchen, es neu zu definieren, und ich bitte euch alle, es in der Zeit zwischen jetzt und unserer nächsten Versammlung nicht zu tun. Ihr werdet durch Bestürzungen über Gott hindurchgehen und ich werde euch jetzt genau sagen, wann ihr euren Kopf des Nachts zum Schlafen hinlegt und versuchen werdet einzuschlafen, ich werde da sein und wir werden noch ein bisschen mehr über Gott reden. Ich werde diesen Punkt weiterhin vorantreiben. Und ihr werdet versuchen, es zu ignorieren. Ihr werdet versuchen zu sagen: „Oh, es ist zu viel für mich, um damit fertig zu werden“, und ihr werdet es ignorieren. Aber ich werde genau dann da sein, denn gemeinsam werden wir eine neue Wahrnehmung und ein neues Bewusstsein von Gott auf diesen Planeten bringen.

Wir werden nicht viele langatmige Bücher schreiben. Wir werden keine Regeln und Vorschriften haben. Es wird ein Gefühl sein, eine Erfahrung von einem neuen Gott.

Und ich werde euch gleich sagen, wir werden eine Neudefinition haben, eine Dokumentationsstelle und wir werden ein neues Gefühl hereinbringen, und es wird nicht die endgültige Wahrheit sein. Es wird sich verschieben. Vielleicht in zehn Jahren von jetzt an, vielleicht in 100 oder 500, aber es wird sich wieder mit dem Bewusstsein verschieben.

Gott – ich mag noch nicht einmal das Wort. Tatsächlich nenne ich diese Wahrnehmung Theo. Theo. Würdest du das bitte aufschreiben? (An Linda.) Theo. Ich hatte einmal einen Hund namens Theo. Er pflegte mich die ganze Zeit zu beißen.

SART: Du meine Güte, ich frage mich warum?!

ADAMUS: Theo ... (Adamus lacht). Nun ich hatte einen anderen Hund mit Namen Sart und... (Lachen)

Theo, ich nenne es das Ewige Eine. Das Ewige Eine, ich habe diesen Namen immer gemocht. (*Im Englischen stimmt die Bezeichnung mit der Abkürzung überein: Theo = The Eternal One. Im Deutschen leider nicht. Anm. d. Ü.*) Es ist Das Ewige Eine. Es war die Einheit. Es ist ewig. Es geht weiter. Keine Zeit. Es nimmt keinen Raum ein. Dessen Einfachheit ist dessen Einheit.

Ich glaube, Theo bedeutet auch Gott im Griechischen, es ist also ein sehr gutes Wort, was man benutzen kann. Theo, Das Ewige Eine. Das ist mein Wort. Vor einer langen Zeit habe ich aufgehört, das Wort

„Gott“ oder sogar „Spirit“ zu benutzen. Sogar das ist ein wenig überstrapaziert worden im Bewusstsein. Meines ist also lediglich Theo. Es klingt auch wie Theodore, der Typ von neben an. Ja.

SHAUMBRA 6 (eine Frau): Was ist mit Thea?

ADAMUS: Thea. Thea für die weibliche Version, sicher, aber das wird nicht funktionieren mit Das Ewige Eine. The Eternal „A“?

SHAUMBRA 6: Wie wäre es mit 'The Eternal Everything'. (*auf dt.: Das Ewige Alles, Anm.d.Ü.*)

ADAMUS: "Everything" beginnt mit „E“ (*das funktioniert natürlich nur in der englischen Version, dort beginnt das englische Wort mit „E“. Anm.d.Ü.*). Das ewi- ... Seht ihr? Darum benutze ich einfach nur Theo. Und es ist kein männlicher Name. Es ist lediglich Das Ewige Eine.

SHAUMBRA 6: Theodore ist nicht männlich?

ADAMUS: Theodore ist männlich, aber Theo, das ursprüngliche griechische Wort, hat wirklich nichts zu tun mit männlich oder weiblich, es ist lediglich Gott. Und die Ursprünge davon waren das griechische Wort „Theo“, was – und das ist sehr wichtig – „ist“ bedeutete. Es bedeutete ist. Gott ist. Alles, was es bedeutete, ist *ist*. Gott ist. Und von dort aus können wir überall hingehen, weil Gott ist. Gott ist in allem und auch irgendwie dort oben. Gott ist singulär, aber überall.

Sagen wir mal so: Gott ist auf die bestmögliche Weise nicht definierbar, weil Gott ist. Was auch immer man zu glauben und zu fühlen wählt – es ist. Darum ist es Gott. Es ist ein Teil von euch. Es ist ein Teil des Bewusstseins. Ich mag noch nicht einmal das Wort „Schöpfung“ dafür.

Und gehen wir einen Schritt weiter. Ich sage immer gerne: „Gott ist mein _ _ _ _“ und dann füllt die Leerstelle aus. „Gott ist mein alles – meine Gedanken und Gefühle, mein Körper, eine Emotionen, meine Potenziale,“ und ja, um es wieder näher zu bringen, weil ihr Gott seid. Ihr seid Gott.

Nun, das ist nicht großkotzig gemeint. Es ist noch nicht einmal so gemeint, um irgendeinen Druck auf euch auszuüben und zu sagen: „Oh, aber wenn ich Gott bin, wie kommt es, dass ich nicht plötzlich ein Glas Wein manifestieren kann?“ Dies sind...

LINDA: Sandra (Adamus kichert).

ADAMUS:... menschliche Wünsche. Also „Gott ist mein _ _ _ _“ und dann füllt die Leerstelle aus. Gott ist mein was immer es ist. „Gott ist meine Gedanken momentan. Gott ist all meine Gefühle.“

Ich werde euch also wieder fragen, zwischen heute und unserer nächsten Sitzung, „Gott ist mein _ _ _ _“, was auch immer das sein mag.

Ich möchte mich gerne über dieses ganze Konzept hinausbewegen, dass es irgendetwas dort draußen ist, das wahrscheinlich insbesondere männlicher ist, kontrollierender, und das Macht besitzt. Es ist sehr einfach, sehr, sehr einfach, und dennoch wird es schwierig sein. Wie ihr jetzt gelernt habt, können die einfachen Sachen sehr herausfordernd sein.

Gott Algorithmus

Lasst mich damit einen Schritt weitergehen. Wisst ihr, was Algorithmen sind? Ein Algorithmus wird in der Software benutzt. Es ist ein Prozess, der für ein spezielles Endergebnis stattfindet. Oder in der Mathematik gibt es Algorithmen, es gibt mathematische Formeln, die zu einer finalen Antwort führen.

Algorithmen bedeuten grundsätzlich, das Fließen, das Muster, das zu einem bestimmten Ergebnis gelangt.

Es gibt einen Gott-Algorithmus, Algorithmen. Sie sind nicht wie digitale Algorithmen oder wissenschaftliche Algorithmen oder wie die Natur. Sogar die Natur hat ihre Muster, ihre Algorithmen.

Algorithmen basieren letztendlich auf Glaubenssystemen. Und ihr sagt: „Nein, aber es ist mathematisch. Es ist Wahrheit.“ Mathematik ist nur ein Glaubenssystem. Oder ihr sagt: „Nun, nein, es ist digital und der Algorithmus zu einer bestimmten Software muss auf bestimmte Weise sein.“ Nein, es ist

immer noch nur ein Glaubenssystem. Es ist der Fluss des Bewusstseins, welcher Energien anzieht, welche irgendeine Art von Endergebnis bringen, irgendeine Art von Manifestation.

Letztendlich ist also jeder Algorithmus das Resultat eines Glaubenssystems. Es gibt genau jetzt einen Gott-Algorithmus auf dem Planeten. Da gibt es einen Fluss, einen Prozess, der stattfindet. Er kommt als Resultat auf die Glaubenssysteme der Menschen, erschafft bestimmte Muster, die in bestimmten Manifestationen oder Schöpfungen enden.

Der uneingeschränkte, der freie Gott-Algorithmus ist genau die Sache, die... Ihr wisst, wie ihr manchmal sagt: „Ah, es ist eine Frage der Umstände. Etwas ist geschehen. Ich traf eine Person. Die Chancen davon, dass wir beide uns zu dieser Zeit treffen, dieser Ort mit all den Variablen, sind fast unmöglich. Magisch.“ Nein. Es ist tatsächlich ein Gott-Algorithmus, der all diese Umstände erschafft, auch wenn es hunderte von anderen Menschen mit einbezieht. Auch wenn es scheinbar zufällig so ist, es ist lediglich ein Gott-Algorithmus. Etwas, wovon ihr denken würdet, dass es sehr, sehr komplex ist, weil es all diese Schichten gibt, all diese Dinge, die geschehen, all diese potenziellen Chancen und Unwahrscheinlichkeiten und alles andere, aber in dem Gott-Algorithmus, dem Theo-Algorithmus, dem, wie ich sagen würde, Licht-Algorithmus, ist es so mühelos.

Für den menschlichen Verstand ist es verblüffend und überwältigend. „Aber wenn ich mich nicht in einem bestimmten Moment umgedreht hätte, um ein Geräusch zu hören, das plötzlich da war, um eine Person zu sehen, die ich lediglich kurz von der Seite angeschaut habe, aber dies jemand war, den ich habe treffen müssen, denn dieser würde mir von irgendeiner neuen Gelegenheit berichten. Wenn dieses Geräusch nicht da gewesen wäre...“ Und ihr sagt in etwa: „Oh mein Gott, das Leben ist zu riskant.“ Und es ist so wie: „Was wäre wenn?“ Im Gott-Algorithmus ist es kein Problem. Es fließt einfach nur. Es geschieht lediglich. Es ist einfach nur da.

Der Algorithmus kommt grundsätzlich aus der Leidenschaft und dem Verlangen. Nicht so sehr menschlich, sondern eine tiefe innere Leidenschaft, die das erschafft, was ich Licht nennen möchte, aber nicht wie diese Lichter, sondern ein Lichtstrom, grundsätzlich irgendwie wie ein Bewusstseinsstrom, aber nicht ganz. Nennen wir es also einfach einen Lichtstrom, ein Strahlen von Bewusstsein, das hinausgeht.

In dieser Realität zieht es grundsätzlich drei verschiedene Arten von Energie an – elektrische, magnetische und etwas, was ich Knallen nenne. Es ist genau dort oben. Niemand weiß momentan was darüber. Die Wissenschaft weiß nichts darüber, aber Knallen ist grundsätzlich – es ist ein reales Wort, das wir benutzen – es ist grundsätzlich Schwerkraft, aber auf eine irgendwie andere Weise, als was ihr über Schwerkraft wisst, und es hat einen enormen Einfluss auf die endgültige Manifestation.

Wie ihr wisst, gibt es Schwerkraft, denn wenn ihr etwas zu Boden fallen lasst, wenn ihr es fallen lasst, fällt es. Es gibt auch Antigravitation. Es ist irgendwie wie die Umkehrung von Schwerkraft. Es ist nicht so, dass es sie einsaugt, aber die Gravitationskraft bringt etwas herein oder stößt etwas ab.

Schwerkraft ist nicht nur ein physikalisches Phänomen, es ist ein emotionales Phänomen. Es gibt eine Schwerkraft in euren Emotionen. Es ist genauso ein Phänomen eurer Leidenschaft, eures Verlangens. Es zieht Dinge an oder stößt sie ab. Ihr bringt das nun in Verbindung mit Magneten und Elektrizität, elektrischen Impulsen, also habt ihr diesen Lichtstrahl, in etwa wie der Bewusstseinsstrom, der hereinkommt und all diese Energien aufnimmt, negativ und positiv aufgeladen in Form von Elektrizität, Magneten und Knallen. Plötzlich habt ihr Realität. Plötzlich habt ihr den Algorithmus von Gott. Plötzlich habt ihr Manifestation.

Lasst mich das also alles zusammenfassen.

Es ist Zeit für ein neues Bewusstsein von Gott auf diesem Planeten und viele werden dem widerstehen. Ihr müsst nicht dort rausgehen und jeden überzeugen. Es bedeutet nur, dass ihr es für euch selbst erkennt, dann ist es dort draußen. Es ist eines der größten Hemmstoffe für Freiheit auf diesem Planeten. Gott, Religion – sehr, sehr alte Konzepte.

Sobald ihr von einigen dieser alten Konzepte über Gott frei werdet, sobald es eine Erfahrung wird, eine befreiende Erfahrung, werdet ihr anfangen zu verstehen, wie das alles funktioniert. Nicht von einem biologischen, wissenschaftlichen Algorithmus aus, sondern von dem Gott-Algorithmus aus, und dann seid ihr plötzlich dort drin. Ihr seid nicht mehr außerhalb davon. Es ist kein Mysterium, wie diese Dinge geschehen.

Ihr habt nicht länger mit Macht zu tun, also müsst ihr euch keine Gedanken mehr machen, das Universum in die Luft zu jagen oder irgendjemand anderen zu verletzen. Plötzlich erkennt ihr, wie alles zusammenkommt, und dann beginnt ihr plötzlich zu erkennen, wie ihr der Gott-Algorithmus seid, wie ihr alles beeinflusst, wie ihr alles erschafft.

Es ist also eine Menge, um an einem einzigen Tag dort hindurchzugehen und ich würde dies gerne einfach mit einem kurzen Merabh beenden. Es gibt viele Gedanken, viel Staunen, wo wir hingehen werden, was ihr verstehen sollt, was ihr bekommen sollt. Haltet für eine Minute inne.

Haltet einfach für eine Minute inne. Es geht lediglich darum, die Erfahrung von Gott zu sein, von Spirit, anstatt es als dieses vage Mysterium dort draußen zu haben.

Lasst uns die Lichter runterdrehen für unsere Merabh Einstellung.

Lasst uns einen guten tiefen Atemzug nehmen.

(Die Musik beginnt)

Theo Merabh

In dem Merabh erlauben wir einfach die Verschiebung des Bewusstseins. Ihr müsst nicht darüber nachdenken. Ihr müsst euch nicht damit anstrengen.

Ich habe heute viele Worte gesagt. Viel... ihr konntet die Energien im Raum herumfliegen fühlen, herumfliegen, wo auch immer ihr gewesen seid.

Nehmt einen tiefen Atemzug und beginnt, eure Freiheit zu verwirklichen; eure Freiheit von diesem alten Gott der Macht und Kontrolle, der Angst, oh ja, und sogar der Liebe.

Und sogar genau während ich geredet habe, habt ihr euch gefragt: „Nun, bin ich eine schlechte Person, wenn ich nicht an diesem alten Gott festhalte? Glaube ich nicht mehr an Gott?“ Nein. Ihr verschiebt euch nur. Verschiebt euch nur, sodass Theo letztendlich viel persönlicher, strahlender, lebendiger, realer sein wird.

Plötzlich gibt es ein Verschmelzen von beidem, von Wissenschaft und Spirit. Sobald ihr beginnt, den Gott-Algorithmus wirklich zu verstehen, den Fluss des Bewusstseins hinein in die Manifestation, bringt es plötzlich diese beiden Welten zusammen, die für so lange Zeit getrennt gewesen sind – Wissenschaft und Religion. Das ist es, was wir hier tun.

Plötzlich beginnt ihr, Theo wirklich zum Leben zu erwecken, bringt es wirklich herein als eine Erfahrung, nicht als ein Glaubenssystem oder als Gedanken.

Ich frage euch also, fühlt ihr euch wohl damit, die Prägung von Gott zu entfernen? Fühlt ihr euch wohl damit, auf eine neue Ebene des Bewusstseins zu gehen? Gott muss nicht dort draußen sein. Gott muss euch noch nicht einmal lieben. Das ist etwas Schwieriges.

Kommt ihr damit klar, es einfach auf die Seite zu legen und euch damit beginnen zu lassen, Das Ewige Eine zu erfahren? Sogar das Loslassen der Konzepte als Schöpfer wird euch erkennen lassen, dass es nicht diese Art von Beziehung ist. Ihr seid keine Marionette Gottes. Ihr wurdet wirklich nicht von Gott erschaffen, von Gott gebaut, von Gott gestaltet. Es ist irgendwie ein sonderbares Gefühl: „Nun, wo bin ich hergekommen?“ Sch!

Gott ist.

Gott ist mein Gefühl, mein Wissen.

Gott ist mein Mitgefühl.

Gott ist mein alltägliches Leben.

Gott ist ebenso meine Naivität wie meine Intelligenz.

Ich mag das: „Gott ist mein _ _ _ _“ und dann was auch immer.

Es muss auch nicht nur das Gute sein. Es kann auch das Schwierige sein. „Gott ist mein ganzer Müll. Mein ganzer Müll, meine ganze Schuld und Scham.“ Gott macht das nichts aus.

Wir werden hier also in relativ unerforschte Gebiete gehen. Und es braucht einige ziemlich wagemutige und couragierte Wesen, um das zu tun, aber es ist Zeit.

Wir werden dort hingehen, worüber wir sprechen – ich liebe es – die Gott-Algorithmen, den Fluss, den Bewusstseinsstrom, wie er Energie aufnimmt, er nimmt Dynamik und Leben auf und dann wird es dazu.

Nehmt also einen guten tiefen Atemzug und nehmt euch einfach diesen Moment, um zu erlauben.

Es wird faszinierend sein zu beobachten, zu fühlen, in eurer eigenen Erfahrung, eurer eigenen Umsetzung, wenn ihr euch damit wohlfühlt zu sagen: Ich brauche es nicht, dass Gott mich liebt. Ich benötige das nicht.“ Und wieder, anfangs ein irgendwie leeres, sonderbares Gefühl, doch dann plötzlich: „Oh wow, das war eine ziemlich große Reise, die ich Theo auferlegt habe. Es war genau genommen eine ziemlich große Reise, die ich mir selbst auferlegt habe.“

Hier in Amerika ist also Unabhängigkeitstag. Hier beim Crimson Circle ist Souveränitäts-Tag, eine Zeit der Freiheit und Befreiung, von Leben und von Erleuchtung.

Nehmt einen guten tiefen Atemzug. Nehmt einen guten tiefen Atemzug.

Der Sturm wird vorübergehen, so wie er es immer tut. Ich spreche diejenigen an, die hier im Crimson Circle Center sind. Der Sturm wird vorübergehen. Nun, ein klein bisschen Wind und Regen. Der Sturm kommt herein, um zu reinigen. Habt ihr jemals bemerkt, wie die Stürme einfach genau im richtigen Moment kommen oder vielleicht im falschen Moment? Sie kommen einfach. Warum kommen sie genau jetzt? Es ist der Gott-Algorithmus. Und wieder, der Verstand versucht es zu ergründen „Wie geschieht dies alles und warum?“ Dann plötzlich nehmt ihr einen tiefen Atemzug und ihr erkennt, es ist einfach absolut perfekt. Es ist

einfach angemessen. Und dann nehmt ihr einen tiefen Atemzug und erkennt: „Weißt du, ich habe schließlich kapiert, was Adamus sagt.“

ADAMUS UND PUBLIKUM: Alles ist gut in der gesamten Schöpfung.

ADAMUS: Und damit, meine lieben Freunde, kommen wir im nächsten Monat wieder, mit mehr davon. Danke, es ist immer eine Ehre, euch zu dienen. Danke (Publikum applaudiert).

Diese Übersetzung unterliegt dem Copyright und ist Bestandteil der Webseite www.to-be-us.de. Sie darf nur in Zusammenhang mit dieser Fußnote gerne frei weitergegeben werden. Dieser Text wurde teilweise editiert, um die Abschrift der Audio-Aufnahme lesbar zu gestalten. Alle Energien des Channelings sind vollständig enthalten und wurden weder modifiziert noch verändert, um dem Leser ein vollständiges Erleben und Erfahren dieser Energien ermöglicht wird. Die englischsprachigen Originaltexte sind auf der Webseite www.crimsoncircle.com zu finden. ©Copyright Geoffrey Hoppe, Golden, CO 80403, USA"

**Es ist mir ein großes Anliegen, die Übersetzungen der Shouds kostenfrei anzubieten.
Trage deshalb mit einer Spende dazu bei, dass dies auch zukünftig für alle gesichert ist.
Herzlichen Dank!**

Du kannst ebenso ein Teil der Meister-Engel werden und weitere Vorteile genießen.
Mehr Infos dazu auf: www.to-be-us.de/meister-engel

Zentrale Bankverbindung für alle Spenden:

Birgit Junker
IBAN: DE69 5005 0201 1202 0304 65
BIC: HELADEF1822
Frankfurter Sparkasse

oder ganz unkompliziert und sicher über PayPal auf der Webseite